

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08991841
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Jöhstadt, Stadt
Anschrift	Markt -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Jöhstadt * 175/1
Bauwerksname	Kursächsische Postmeilensäulen (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Kursächsische Postmeilensäulen: Postmeilensäule (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307678, Dresden, OT Innere Altstadt, Freiburger Straße); Kopie einer Distanzsäule, als Teil des kursächsischen Postwegesystems von verkehrsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Im Jahre 1722 begann man im Kurfürstentum Sachsen mit der Aufstellung der Kursächsischen Postmeilensäulen. Kurfürst Friedrich August I. wollte hierdurch ein zeitgemäßes Verkehrs- und Transportleitsystem im Kurfürstentum aufbauen, um Handel und Wirtschaft zu fördern. Er beauftragte mit einer Generalvollmacht den Land- und Grenzkommissar Adam Friedrich Zürner (1679 – 1742) mit der Durchführung. Das System der Postmeilensäulen umfasste Distanzsäulen, Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen. Die Distanzsäulen sollten in den Städten vor den Stadttoren, später nur auf den Marktplätzen aufgestellt werden. Entlang der Poststraßen wurden Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen aufgestellt. Die Gestaltung der Säulen geht auf M. D. Pöppelmann zurück. Sie erhielten eine fortlaufende Nummerierung (Reihennummer), beginnend vom Anfang der Vermessung. Die Ganzmeilensäulen wurden außerhalb der Städte an den Poststraßen im Abstand von 1 Meile (= 9,062 km) aufgestellt. Die Distanzsäulen waren mit dem Monogramm „AR“ für „Augustus Rex“, dem kursächsisch und polnisch-litauischen Doppelwappen sowie der polnischen Königskrone gekennzeichnet. Die Ganzmeilen-, Halbmeilensäulen und Viertelmeilensteine waren alle ähnlich beschriftet, alle trugen kein Wappen, aber das Monogramm „AR“. Die Entfernungsangaben erfolgten in Wegestunden (1 Stunde= ½ Postmeile = 4,531 km).

Das von Bergbau und Waldwirtschaft geprägte Jöhstadt war eine kleine Stadt abseits der Postkurse und weit von der böhmischen Grenze. Die nächstgelegene Poststation befand sich in Annaberg. Erst 1852 erhielt Jöhstadt eine Postexpedition. Die Säule wurde um 1730 auf dem Marktplatz errichtet. Die hier zu betrachtende Säule handelt es sich um die Kopie der Kursächsischen Distanzsäule von 1730. Über die Herstellung der Säule ist nichts bekannt. Der Sockel ist aus Granit gefertigt, das Wappenstück besteht aus Sandstein. Die Säule steht auf einem gemauerten Fundament. Die Säule weist auf allen vier Seiten insgesamt 28 Entfernungsangaben auf. Die Säule wurde Mitte des 19. Jahrhunderts versetzt und restauriert. Dabei wurden auch die Entfernungsangaben neu eingehauen, allerdings wurden auch einige alte Angaben weggelassen. 1975 erfolgte eine Restaurierung, im Jahr 2011 die Nachbildung der Säule. Die Originalteile sind im Rathaus ausgestellt. Der hier betrachteten Säule kommt als Teil des überregional bedeutenden Postwegesystems eine hohe verkehrsgeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2013/2019

Datierung	2011 (Kopie), Original bez. 1730
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	XCVI/40/19
Aufnahmejahr	2002
Fotograf	Finkler, Lutz
Beschreibung	Kopie einer Distanzsäule



Fotonummer DF 466 651
Aufnahmejahr 1991
Fotograf Petrik
Beschreibung Kopie einer Distanzsäule



Fotonummer DF 466 652
Aufnahmejahr 1991
Fotograf Petrik
Beschreibung Kopie einer Distanzsäule



Fotonummer F 08991841 A
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Postmeilensäule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

